

03. April 2019, 17:04 Uhr

PREMIUM

03. April 2019, 17:04 Uhr Update: 29. April 2019, 03:33 Uhr

Zehn Jahre gelebte Inklusion

Neckarsulm Die Kooperation zwischen der Astrid-Lindgren-Schule und dem Albert-Schweitzer-Gymnasium feiert ihr Jubiläum. Beim Brennballturnier in der Turnhalle der ALS hatten die Schüler viel Spaß.

Von Patricia Okrafka



Die Fünft- und Sechstklässler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums (ASG) stehen im Flur der Astrid-Lindgren-Schule (ALS) in Neckarsulm. Sie stülpen sich gerade ihre Trikots über. Auch einige Schüler der ALS haben ihre Shirts angezogen. Sie alle bereiten sich auf das Brennballturnier in der Turnhalle vor. Doch es gibt noch mehr, worauf sie sich freuen können: ein Jubiläum. Denn die Kooperation zwischen dem Gymnasium und der Ganztageschule für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung besteht bereits seit zehn Jahren.

"Ich wette, dass unsere Mannschaft gewinnt", sagt ein Schüler der ALS. Doch anders als in den Jahren zuvor sind die Teams dieses Mal nicht nach Schulen getrennt: "Die gemischten Gruppen gibt es zum ersten Mal. Das ist gelebte Inklusion", sagt ALS-Schulleiterin Susanne Friedrich.



Susanne Friedrich ist Schulleiterin an der Astrid-Lindgren-Schule in Neckarsulm und freut sich auf die kommenden zehn Jahre Kooperation.

Beim Brennballturnier geht es zur Sache

In der Turnhalle sind die Matten ausgelegt, die Lehrer stehen als Schiedsrichter bereit. Zwei Mannschaften treten immer gegeneinander an. Eine befindet sich im Feld, die andere am Startpunkt - bereit, loszurennen, sobald der Ball in der Luft ist. Erst wenn dieser den Boden der pinken Matte berührt, die in der Mitte der Halle liegt, muss der Ballwerfer auf einer der Matten am Spielfeldrand stehen. Sonst ist er "verbrannt".

Kommentator Christopher Braun heizt die Stimmung ein: "Ich hör" euch nicht, klatscht und jubelt nochmal", ruft er ins Mikrofon. Die Schüler, die nicht am Turnier teilnehmen, schauen von den Zuschauerbänken aus zu. "Die Mannschaften nehmen bitte ihre Position ein", sagt Braun. Der erste Schüler wirft und rennt los. Ein Mädchen steht auf der pinken Matte, sie kriegt den Ball zugeworfen, fängt ihn und prallt ihn gegen den Untergrund. Zu schnell für den Läufer, er schafft es nicht. Verbrannt.

Die Teams schlagen sich gut. Das Fazit des Kommentators nach einigen Runden: "Die Spiele sind sehr ausgeglichen, weil jede Mannschaft einmal gewonnen hat." Für alle vier Teams gibt es am Ende Urkunden. Man sehe, dass die Schüler mit Begeisterung dabei seien, sagt Braun.

Das kann Sascha Gette bestätigen. "Wir haben zwar verloren, aber es hat trotzdem Spaß gemacht." Vor allem das Werfen bereite ihm Freude, es sei aber auch anstrengend. Die jungen Leute kennen sich bereits dank der Kooperation. "Wir waren schon hier an der Schule", sagt Nazli aus der 5b des ASG. Zeit zum Plaudern bleibt nicht: "Wir spielen jetzt", sagt Julius und rennt mit den anderen in die Halle.

2009 hatte Annemarie Adam die Idee zur Kooperation

Die Idee zur Klassenkooperation hat ALS-Lehrerin Annemarie Adam im Jahr 2009. Seither haben die Schüler viel miteinander erlebt. "Sie haben Chemieexperimente, Englisch, Erdkunde und Biologie zusammen gemacht", sagt Friedrich. "Das gegenseitige Lernen ist



sehr wichtig." In der ALS wird auch zusammen gekocht oder der Werkraum genutzt. "Beim ersten Mal sind die Schüler noch schüchtern, doch sie lernen sich mit der Zeit kennen."

Für die Schulleiterin ist die Kooperation nicht wegzudenken: "Weil es wichtig ist, gegenseitige Berührungängste abzubauen." Die Schüler des ASG lernen von den Jugendlichen der ALS "soziale Intelligenz", so Friedrich. Andersherum brächten die Gymnasiasten den jungen Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung "Normalität und emotionale Intelligenz" bei. Und: ALS-Schüler erleben, dass jeder einen Beitrag zu einem gemeinsamen Projekt beisteuern kann.

Das Schönste ist für Susanne Friedrich aber, wenn die Kooperation in den Alltag übergeht und die Schüler berichten, dass sie Gymnasiasten in der Stadt getroffen haben.

Gemeinsam viel erlebt

Die Kooperation zwischen den Fünft- und Sechstklässlern des Albert-Schweitzer-Gymnasiums (ASG) und der Haupt- und Berufsschulstufe der Astrid-Lindgren-Schule (ALS) Neckarsulm besteht seit zehn Jahren. Inklusion wird jedoch seit 18 Jahren gelebt: Im Jahr 2000 wurde am ASG die Sozial-AG und das Sozialpraktikum eingeführt. Neben gemeinsamem Unterricht wandern die jungen Menschen, organisieren Schülercafés oder musizieren zusammen. Die Schüler des ASG führen außerdem Theaterstücke in der ALS auf.



Beim Brennballturnier haben alle Spaß: Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums und der Astrid-Lindgren-Schule spielten in gemischten Teams.
Fotos: Ralf Seidel

Sicher reisen im DB-Nahverkehr. Gemeinsam geht das.

Anzeige



Wir tun alles, damit Du im DB-Nahverkehr sicher reisen kannst. Wir tragen Mund-Nase-Bedeckung. Wir machen noch viel mehr. Und wir lernen jeden Tag dazu, um noch besser zu werden. Du tust das Wichtigste. Du achtest auf Dich und auf andere.
weiterlesen

Kommentar hinzufügen

Älteste | **Neueste** | Beste Bewertung 5 | 10 | 20

Zu diesem Artikel sind noch keine Kommentare vorhanden.

Auch interessant